



Änderungsantrag

der Abgeordneten **Dieter Arnold, Prof. Dr. Ingo Hahn, Harald Meußgeier** und
Fraktion (AfD)

Haushaltsplan 2024/2025;

**hier: Umweltwirkungen von Freiflächenphotovoltaik untersuchen
(Kap. 12 04 neuer Tit.)**

Der Landtag wolle beschließen:

Im Entwurf des Haushaltsplans 2024/2025 wird folgende Änderung vorgenommen:

In Kap. 12 04 wird ein neuer Tit. „Studie zu den Umweltwirkungen von Freiflächenphotovoltaik“ mit einem Ansatz in Höhe von 400,0 Tsd. Euro für die Jahre 2024 und 2025 ausgewiesen.

Die Deckung erfolgt aus den in Kap. 12 04 Tit. 547 72 eingesparten Ansätzen.

Begründung:

Der Ausbau der Stromerzeugung aus Photovoltaikgroßanlagen ist während der letzten Jahre in Bayern stark angestiegen. Dabei sind mittlerweile auch einige Großprojekte in Bayern umgesetzt worden, wie etwa der Solarpark Schornhof auf einer Fläche von über 140 ha und einer Leistung von 100 MW. Gerade aber die Umweltwirkungen sind bislang noch wenig erforscht. Trotz einiger Studien ist die wissenschaftliche Erkenntnis noch zu gering, um erhebliche Umweltrisiken, insbesondere in Bezug auf den Verlust der Artenvielfalt in Bayern, ausschließen zu können. Das Europäische Institut für Klima und Energie e. V. (EIKE) etwa konnte bei Messungen einen nicht unerheblichen Wärmeinseleffekt bei Freiflächenphotovoltaikanlagen feststellen. So wurde unter anderem bestätigt, dass die Module selbst zumeist 20 °C wärmer sind als die Umgebungstemperatur. Problematisch könnte darüber hinaus auch sein, dass durch das Entfernen der Vegetation vor der Installation einer Freiflächenphotovoltaikanlage die Bodentranspiration abgeschwächt wird, was zu einer weiteren Erhitzung führen kann.

Dadurch könnte sich ein Ökosystem erheblich verändern, weil der natürliche Energiefluss gestört ist und der bebaute Boden kaum noch eine Möglichkeit hat, Wärme durch natürliche Evaporation in Form von Wasserdampf abzugeben. Gerade in der Nacht können sich die Umgebungstemperaturen nahe von Photovoltaikanlagen um bis zu 3,5 °C steigern, was auf einen Wärmeinseleffekt schließen lässt. Da eine derart große Temperaturveränderung auch erhebliche Konsequenzen für die Artenvielfalt und die Fortpflanzung von Insekten bedeuten könnte, braucht es weitere unabhängige Untersuchungen. Eine Studie zum Wärmeinseleffekt sowie zu den Umweltauswirkungen von Großflächenphotovoltaikanlagen könnte dazu beitragen, unerwünschte Umweltnebenwirkungen zu reduzieren und bei künftigen Bauvorhaben mehr Umweltsensibilität zu gewährleisten.